

Berlin, 6. Februar 2015



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

an diesem Wochenende reise ich zur Münchner Sicherheitskonferenz. Die Ukraine-Krise und ihre Auswirkungen für die europäische Sicherheitsarchitektur sowie die sich verschärfende Lage im Nahen und Mittleren Osten gehören in diesem Jahr zu den Schwerpunktthemen. Daneben werden aber auch neuartige Herausforderungen, wie die hybride Kriegsführung und die aktuelle Flüchtlingsproblematik, fokussiert.

Im Vorfeld der Sicherheitskonferenz wurde mit dem „Munich Security Report“ erstmals ein künftig jährlich erscheinender Bericht zu aktuellen sicherheitspolitischen Fragen und Trends herausgegeben. Der Report richtet sich als Impulsgeber und Hintergrundlektüre nicht nur an die Konferenzteilnehmer: Er ist über die Internetseite der Konferenz auch für die interessierte Öffentlichkeit verfügbar.

In dieser Woche fand auch die NATO-Verteidigungsministerkonferenz in Brüssel statt. Ein wichtiges Signal unserer Beratungen: Deutschland wird künftig führend am Aufbau der sogenannten NATO-Speerspitze mitwirken, einer internationalen schnellen Eingreiftruppe. Sie wird u.a. den Schutz der NATO-Ostflanke verstärken. Dies festigt die Rolle der Bundeswehr im Militärbündnis.

Mit den besten Grüßen aus Berlin

A handwritten signature in blue ink that reads "Ursula v. der Leyen". The signature is fluid and cursive.



## Die Sitzungswoche vom 3. bis 6. Februar 2015

### **Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Militärmission der Europäischen Union als Beitrag zur Ausbildung der malischen Streitkräfte (EUTM Mali)**

Trotz Verbesserung der Lage in Mali und einer weiteren Stabilisierung der Verhältnisse ist der Norden des Landes noch nicht abschließend befriedet. Das Land und seine Bevölkerung leiden weiterhin unter den Folgen der Auseinandersetzungen – mehr als 200.000 Menschen befinden sich noch auf der Flucht, vor allem in den Nachbarländern. 2,8 Millionen Menschen in ganz Mali haben keine verlässliche Lebensmittelversorgung. Vor diesem Hintergrund diskutierten wir in erster Lesung, den deutschen Beitrag zu der weiter bestehenden EU-geführten Ausbildungsmission in Mali zu verlängern. Ziel der Mission ist die Unterstützung der dortigen Regierung bei der Stabilisierung des Landes. Hierzu muss das malische Militär in die Lage versetzt werden, die Sicherheit in Mali selbst zu gewährleisten. Die deutschen Streitkräfte leisten hierzu im Rahmen der Mission mit Ausbildung und fachlicher Beratung einen wesentlichen Beitrag. Um einen Abgleich der Laufzeiten von EUTM und der durch den Bundestag mandatierten Beteiligung der Bundeswehr zu erreichen, ist eine Verlängerung von 15 Monaten vorgesehen.

### **Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission 2015**

Wir würdigen und begrüßen das am 16. Dezember 2014 vorgelegte Arbeitsprogramm der Kommission, das die politischen Leitlinien des neuen Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker aufgreift. Danach soll sich die EU stärker auf die großen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen konzentrieren, etwa auf die Investitionsinitiative für Europa oder die europäische Energieunion. Die Kommission hat in diesem Zusammenhang 23 Gesetzesinitiativen angekündigt, mit denen sie vor allem Impulse für mehr Arbeitsplätze, Wachstum und Investitionen

6. Februar 2015

erzeugen will. Wir plädieren dafür, dass sich die Kommission kraftvoll an die Umsetzung ihrer neuen, politischen Linie begibt. Auf diese Weise wird schließlich das für uns entscheidende Subsidiaritätsprinzip endlich stärker berücksichtigt.

### **13. Sportbericht der Bundesregierung**

Der aktuelle Sportbericht bilanziert die sportpolitische Entwicklung im Zeitraum von 2010 bis 2013 und würdigt insbesondere die hervorragenden Leistungen der deutschen Sportler in internationalen Wettbewerben in diesem Zeitraum.

### **Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen**

In zweiter und dritter Lesung setzten wir die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit in deutsches Recht um. Kern der Neuregelung sind neue Eigenmittelanforderungen. Daneben werden höhere Anforderungen an die Unternehmensorganisation und zusätzliche Veröffentlichungspflichten generiert. Mit einem verbesserten Aufsichtssystem können zudem Versicherungsgruppen effizienter überwacht werden.

## In dem Medien

**Zu Gast im ARD-Morgenmagazin am 29. Januar**

<http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/morgenmagazin/videos/von-der-leyen-sieht-erheblichen-modernisierungbedarf-100.html>

**Zu Gast bei Maybrit Illner am 5. Februar**

<http://maybritillner.zdf.de/>

## Daten und Fakten

### **Immer mehr ältere Menschen sind erwerbstätig**

In den vergangenen Jahren hat die Erwerbstätigkeit älterer Menschen immer weiter zugenommen: Gingen im Jahr 2005 rund 28 Prozent der 60- bis 64-Jährigen einer Erwerbstätigkeit nach, war 2013 bereits die Hälfte der Menschen in dieser Altersgruppe erwerbstätig. Von den 65- bis 69-Jährigen, also Personen jenseits der Regelaltersgrenze, arbeiteten 2013 immerhin noch 13 Prozent. Im Jahr 2005 hatte dieser Anteil noch bei 6 Prozent gelegen. Männer und Frauen unterscheiden sich auch im fortgeschrittenen Alter in ihrer Erwerbstätigkeit: Während 2013 von den 60- bis 64-jährigen Männern 57 Prozent erwerbstätig waren, waren es bei den Frauen nur 43 Prozent. Bei den 65- bis 69-Jährigen gingen 16 Prozent der Männer, aber nur 9 Prozent der Frauen einer Erwerbstätigkeit nach.

### **Impressum:**

Dr. Ursula von der Leyen, MdB  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
[www.ursula-von-der-leyen.de](http://www.ursula-von-der-leyen.de)

### **Bildrechtenachweis:**

L. Chaperon; CDU/CSU-Bundestagsfraktion;  
CDU-Landesgruppe Niedersachsen/Arnim Lin-  
nartz; Deutscher Bundestag/Achim Melde;  
Deutscher Bundestag/Thomas Imo/photothek;  
Bundespresseamt.